

## COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

### O-Ton Conter wo liegt S?

0.23

...sagt Jean-Claude Conter vom Landesverkehrsamt des Großherzogtums Luxemburg. Grenzen gibt es nach wie vor, aber keine Schlagbäume mehr. Ins alte, wenig ansprechende Zollhaus von Schengens deutscher Nachbargemeinde Perl ist zwischenzeitlich „Osmans Grill am Dreiländereck“ eingezogen – der Volksmund nennt ihn einfach Kebab Schengen. Mit den Kontrollen sind auch die Menschen verschwunden, die sie durchgeführt hatten:

### O-Ton Bürgermeister, Kinder & Zoll

0.15

Bürgermeister Weber und Marc Schöntgen, der Polizist, ziehen an einem Strang – sie wollen Schengen erwecken; zwar ist der Ort im Großherzogtum selbst wohlbekannt, denn hier beginnt die Luxemburger Weinstraße.

0.22

### Atmo Wasser über Wehr

Gleich unterhalb des Wehrs und der Staustufe, noch vor der Moselbrücke, springt ein modernes Gebäude ins Auge – viel Holz und Glas, ein Bistro, ein Büro und jetzt auch noch das Museum – Francois Valentiny hat das europäische Zentrum Schengen entworfen. Hier arbeitet Martina Kneip, Deutsche aus dem Breisgau und mit einem Luxemburger verheiratet. Durch die große Fensterscheibe fällt der Blick auf die Mosel mit ihren grünen Ufern. Im Schatten hoher Bäume steht ein Stück Berliner Mauer und daneben - ganz neu – eine Europasäule.

### Atmo - Schiffsmotor

Immer wieder kommen Schiffe vorbei. Eigentlich also ein Platz zum Träumen, aber dafür bleibt Martina Kneip keine Zeit, der Besucher wegen, die Fragen loswerden wollen - zum Abkommen ebenso wie dem Ort, der dem Vertrag den Namen gab:

**O-Ton Kneip, man lebt vom Wein** **0.39**

Schengen besteht eigentlich nur aus 2 Straßen – einer parallel zur Mosel, einer anderen einem kleinen Nebental folgend - hier erhöht steht auch die Kirche, die wie die meisten Häuser oben schwarz ist: schiefer gedeckt sind - ganz typisch für die Region - fast alle Gebäude hier. Stolze alte Steinhäuser sind darunter. Und gleich dahinter streben die Weinberge mal sanft, mal steiler den Hang hinan – Markusberg heißt die Lage, ein kleiner Turm ragt aus den Wingerten empor, dahinter beginnt Wald. Für sehr leckeren Wein sorgen professionelle Winzer, auch eine Genossenschaft und – wie Architekt Valentiny sie nennt – die Hobbywinzer:

**O-Ton Valentiny Hobbywinzer** **0.57**

Zum 25sten Jubiläum des Vertrags hat das 200 Jahre alte Schloss, das Chateau Schengen, als Hotel eine neue Bestimmung gefunden. Es ist das erste und einzige am Platz, der heißt logischerweise Europa und ist nur wenig größer als ihr Wohnzimmer.

**O-Ton Federmeyer, Belegschaft** **0.11**

...erzählt Nicole Federmeyer aus dem Hotelmanagement, die Luxemburgerin ist, aber in Belgien lebt, ihr Mann ist Belgier. Jeden Tag pendelt sie zur Arbeit in Luxemburg, so wie 150 000 andere Menschen auch, dabei hat das Großherzogtum nur eine halbe Million Einwohner. In der „Brasserie Schengener Stuff“ kommt man mit deutsch nicht weit – hier spricht man ausschließlich französisch und gleiches gilt für die Speisekarte. Jean-Claude Conter mit seinem zweisprachigen Namen gibt Auskunft:

**O-Ton Conter Sprache kürzer** **0.35**

Eine sprachliche Kostprobe gefällig? Hier kommt eine, die leicht zu verstehen ist:

**O-Ton Conter sprachl. Kostprobe** **0.15**

**0.14**

**O-Ton Zoll B Luxemburger kommen rüber** **0.11**

Ungleich größer ist allerdings der Tanktourismus, der Deutsche und Franzosen nach Luxemburg führt. Wer Gier abseits von Bankern sehen möchte, muss nur eine Tankstelle aufsuchen: oder Backendorfs Kollegen Rüdiger Artz und Sylke Zabel zuhören:

**O-Ton Zoll, 2000 L** **0.38**

Luxemburger Autokennzeichen sind eindeutig in der Unterzahl – beim Tanken dominieren Deutsche und Franzosen und den französischen Einfluss sieht man besonders gut in der Dämmerung, wenn viele Autos ohne Licht unterwegs sind. Rüdiger Artz ist nicht nur Zollinspektor in Trier, sondern Bürgermeister der Grenzgemeinde Langsur. Daher weiß er aus erster Hand:

**O-Ton Zoll Grundstücke** **0.19**

Vielerorts lässt sich entlang der Mosel gleiches beobachten – so auch in Perl, der deutschen Nachbargemeinde von Schengen. Kein Wunder, dass Bürgermeister Weber auf die Frage, was sich seit Abschluss des Abkommens geändert habe, so antwortet:

**O-Ton Bürgermeister was geändert?** **0.40**

Das kleine Schengen bildet mit zwei weiteren Dörfern eine Gemeinde und darauf angesprochen zeigt sich, dass Roger Weber eine Neuerung fast vergessen hätte:

**O-Ton Bürgermeister Name** **0.25**

Zum 25-Jahr-Jubiläum hat sich Schengen selbstverständlich herausgeputzt und schön gemacht – zuletzt war noch unter Hochdruck eine neue Uferpromenade

entstanden. Eben dort, wo auf der „Princesse Marie Astrid“ das heute hoch geschätzte Abkommen 1985 unterzeichnet wurde. Viele waren damals mehr als skeptisch, erinnert sich Bürgermeister Weber:

**O-Ton Bürgermeister Angst** **0.16**

Ähnliche Erfahrungen hatte vor der Grenzöffnung auch Theo Backendorf vom deutschen Zoll gemacht – die Tätigkeit, von der er jetzt spricht, existiert seit dem Abkommen nicht mehr und man meint, ein wenig Wehmut in der Stimme des Mannes aus Trier zu hören:

**O-Ton Zoll B – Kuh kalbt** **0.25**

**Atmo Motorenlärm**

Plötzlich lockt Motorenlärm zum Luxemburger Moselufer – ein roter Kranwagen ist der Verursacher, daneben parkt ein großer Lkw mit Bootsanhänger.

„Polizeitauchergruppe Saarland“ steht auf seinen Seitenwänden und der Leiter der Gruppe, Thomas Bettingen, erzählt von Missgeschick und Nachbarschaftshilfe:

**O-Ton Polizist Saar** **0.26**

Ein Nachbarschaftsprojekt ganz besonderer Art liegt auf dem andern, dem deutschen Moselufer, gut einen Kilometer weit den Hang hinauf – es trägt den eher länglichen Namen „Deutsch-Luxemburgisches Schengen-Lyzeum Perl“. Eine Schule also, aber was für eine – sie ist nicht nur bi-national, das gibt es ja häufiger – sie schlägt neue Wege ein, bietet sogar ein eigenes Fach - Kultur und Identität. Schulleiter Volker Staudt:

**O-Ton Staudt neues Fach erfunden** **0.45**

An Bord eines Moseldampfers hat alles begonnen – die „Princesse Marie-Astrid“ hatte den ungewöhnlichen Rahmen für die Unterzeichnung des Schengener

Abkommens abgegeben. Gibt es sie noch? Zur Antwort sagt René Sertznig an Deck einer neuen und größeren „Marie-Astrid“:

**O-Ton Sertznig, das Schiff** **0.22**

Und schließlich haben die Schengener ihrem Bürgermeister Weber verraten, was sie Fremden nicht so ohne weiteres sagen:

**O-Ton Weber stolz, wenn sie Pass zeigen** **0.10**